

Rückwärtsläufer probt in Dresden den Weltrekord

Leichtathletik

Dresden. Als Seriensieger des Trepplaufes hinauf auf das New Yorker Empire State Building hat sich Thomas Dold bereits einen Namen gemacht. Sechs Mal in Folge hat er das Rennen über 86 Etagen gewonnen. Beim Oberelbe-Marathon am 8. Mai in Dresden peilt der 25-Jährige nun einen Eintrag ins Guinness Buch an: 10 Kilometer will er unter 42 Minuten laufen – und das rückwärts.

Die Vorbereitungen für den Weltrekordversuch laufen bestens, lässt Dold durchblicken. Trotzdem oder gerade deshalb kommt er am Sonntag schon vorab nach Dresden für einen Probelauf. „Wenn man die Strecke nicht sieht, ist es sinnvoll, sie sich vorher mal anzuschauen“, erklärt Dold, der 10 Uhr am Schillerpark startet und auf dem Elberadweg zum Steyer-Stadion läuft. Rückwärts natürlich. (SZ/yer)

■ Sie wollen Thomas Dold beim Probelauf begleiten? Die ersten 15 Läufer, die sich unter kontakt@oberelbe-marathon.de melden, sind dabei. Bedingung: Sie müssen 10 km unter 50 Minuten laufen können, das aber vorwärts.

Schalke stürmt ins Halbfinale der Champions League



Immer wieder Raul: Der Spanier erzielte den Schalcker Führungstreffer und bereitete auch das Siegestor von Höwedes vor.

Foto: dpa/Bernd Thissen

Fußball

Die königsblauen Festtage gehen nach dem 2:1-Sieg über den Titelverteidiger Inter Mailand weiter.

Raul und Benedikt Höwedes haben für Fußball-Bundesligist Schalke 04 das Wunder von Mailand veredelt und den größten Erfolg der königsblauen Vereinsgeschichte seit dem Uefa-Pokal-Triumph 1997 perfekt gemacht. Acht Tage nach dem 5:2 in Italien gewannen die Gelsenkirchener gestern Abend auch das Rückspiel gegen Titelverteidiger Inter Mailand mit 2:1 (1:0) und treffen nun im Champions League-Halbfinale auf Manchester United.

„Ich bin so stolz auf die ganze Mannschaft und den Trainer. Wir haben einen grandiosen Sieg nach Hause geholt“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Clemens Tönnes, der sich nun auch auf einen weiteren Geldsegen freuen darf. 4,2 Millionen Euro für den Halbfinal-Einzug sind Schalke bereits sicher.

„Das ist etwas Historisches. Wir sind sehr, sehr glücklich, dass wir im Halbfinale stehen. Wir haben beide Spiele verdient gewonnen“, bescheinigte Sportchef Horst Heldt dem Team. „Man hat in beiden Spielen gesehen, welches Potenzial in dieser Mannschaft steckt. Wir wollten auf Sieg spielen. Deshalb war uns das 1:1 nicht genug“, erklärte Schalkes Abwehrchef Christoph Metzelder. Bei den Königsblauen verdienten sich die beiden Torschützen Raul und Höwedes auch die besten Noten. (dpa)

NACHRICHTEN

Trainer Stanislowski verlässt St. Pauli zum Saisonende

Hamburg. Trainer Holger Stanislowski wird den FC St. Pauli zum Saisonende verlassen. Der 41 Jahre alte Stanislowski gilt als Wunschkandidat des Ligarivalen 1899 Hoffenheim, der die vorzeitige Trennung zum Saisonende von Chefcoach Marco Pezzaioli bekannt gegeben hatte. Stanislowski hatte den Hamburgern als Spieler, Sportchef und dann als Trainer seit 18 Jahren die Treue gehalten. (dpa)

Zwanziger begnadigt Skandal-Schiri Hoyzer

Frankfurt/Main. Skandal-Schiedsrichter Robert Hoyzer darf auf Landesverbandsebene wieder Fußball spielen. Theo Zwanziger, der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, hat gestern einem Gnadengesuch des 31-jährigen Berliners stattgegeben. Hoyzer war 2005 als eine der Hauptfiguren im Wettskandal vom DFB lebenslanglich gesperrt worden. (dpa)

1860 München und Stevic trennen sich

München. Sportdirektor Miroslav Stevic verlässt am Saisonende den Fußball-Zweitligisten 1860 München. „Grund sind unterschiedliche Auffassungen über die zukünftige sportliche Entwicklung“, hieß es in einer Erklärung. Stevic war als Profi 1994 von Dynamo Dresden zu den Löwen gewechselt. (SZ, sid)

DFB-Sportgericht weist Aalens Einspruch zurück

Frankfurt/Main. Das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat gestern den Einspruch des Drittligisten VfR Aalen gegen die Wertung des mit 2:3 verlorenen Spieles beim 1. FC Saarbrücken zurückgewiesen. Die Schwaben hatten ihren Protest damit begründet, dass Schiedsrichter Christian Dietz (Kronach) die zweite Halbzeit bereits nach 44:05 Minuten abgepfiffen hatte. Das Sportgericht urteilte jedoch, dass nach den Fußballregeln die Entscheidung des Unparteiischen über die Festlegung der Spielzeit eine Tatsachenentscheidung ist. (dpa)

Füchse verlängern mit Klenner und Valenti

Weißwasser. Auch in der kommenden Spielzeit werden Kapitän Sebastian Klenner und Sven Valenti das Trikot der Lausitzer Füchse tragen. Die Verträge mit den beiden Verteidigern wurden gestern vom Eishockey-Zweitligisten verlängert. „Mit ihrem Verbleib in Weißwasser ist ein wichtiger Grundstein für die nächste Saison gelegt“, sagt Füchse-Manager Ralf Hantschke. (SZ/bn)

Wer ist eigentlich Ralf Loose?

Seine Familie lebt im Fürstentum, er spielt gern Schach – die SZ stellt den neuen Dynamo-Trainer vor.

Von Sven Geisler
GEISLER.SVEN@DD-V.DE



Ralf – wer? So reagierten viele Dynamo-Fans, als der neue Trainer vorgestellt wurde. Ralf Loose muss sich

in Dresden erst einmal einen Namen machen. Für ihn ist sein neuer Verein dagegen kein unbeschriebenes Blatt, sondern „der Stern des Ostens“, wie er ein wenig pathetisch sagt. Als Spieler habe er hier allerdings „schmerzliche Erfahrungen gemacht“. Das ist fast 20 Jahre her. Loose verlor mit Fortuna Düsseldorf 0:2 gegen Dynamo – in der Fußball-Bundesliga.

Nun kehrt der einstige Verteidiger zurück, um als Chefcoach mit den Gelb-Schwarzen einen Angriff zu starten. Darauf ist er schon durch sein Sternzeichen programmiert. Der Steinbock, heißt es, will Erfolg – und das um jeden Preis. Mit diesem Anspruch arbeitete Loose selbst im Fußballzwergerland Liechtenstein. Die U16-Nachwuchsauswahl führte er sensationell zur

EM-Teilnahme, mit der U18 wurde er Jugendmeister in der Schweiz, und die Nationalelf feierte unter seiner Regie den ersten Pflichtspielsieg: ein 2:1 gegen Aserbaidschan am 14. Oktober 1998.

Nach wie vor ist Loose mit seiner Familie in Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums, zu Hause. Seine Frau Andrea arbeitet bei der LGT, der Bank des Fürstenhauses, seine neunjährige Tochter Luisa wurde in Liechtenstein geboren. Sie ziehen nicht mit nach Dresden. Nach mehr als 20 Jahren Ehe sei die Fernbeziehung kein Problem, meint er. „Für einen Trainer ist es wichtig, dass die Familie einen festen Standort und ihren Freundeskreis hat“, begründet er den Wohnsitz im Steuerparadies: „Das mag es für Leute sein, die Schwarzgeld auf die sichere Seite bringen wollen. Wenn ich in Deutschland arbeite, zahle ich hier auch meine Steuern.“

In Dresden hat sich Loose erst einmal im Hotel einquartiert, will aber, sobald es die Zeit erlaubt, auf Wohnungssuche gehen. „Ich muss einfach einen eigenen Kühlschrank haben, mir selbst einen Kaffee kochen können und vor allem im Fernsehen alle Fußballspiele empfangen“, erzählt er.

Fußball war auch in der Zeit sein wichtigster Zeitvertreib, als er wegen gerichtlicher Vertragsstreitig-



Mit dem Blick nach vorn: Dynamo-Trainer Ralf Loose.

Foto: Ronald Bonn

keiten „auf Eis gelegen“ hat. Nach seiner Entlassung beim FC Augsburg im Frühjahr 2008 war Loose bis jetzt ohne Job. „Man vergisst leider, dass ich davor 15 Jahre ununterbrochen als Trainer gearbeitet hatte.“ In der Zwangspause reiste er viel herum, um bei Top-Vereinen zu hospitieren. Besonders beeindruckt hat ihn die Arbeit in französischen Nachwuchsleistungszentren, zum Beispiel beim FC Metz. „Dort wird mit wenigen Mitteln unheimlich fleißig, gut organisiert und professionell viel geleistet.“

Er hat die besten Trainer beobachtet. Von Louis van Gaal war er bei Ajax Amsterdam „total begeistert“, und erkannte später in München, dass er bei den Bayern unter einem anderen Druck stand. „Dort reden viele Leute rein.“ Abgucken,

sagt Loose, könne man sich von vielen etwas. Von einem hält er nach seinen Eindrücken bei Inter Mailand besonders viel. „Jose Mourinho ist ein Trainer, der sehr gut mit den Spielern kommuniziert, bei dem taktische Disziplin herrscht.“ Andere wie Arsene Wenger bei Arsenal London lassen vielleicht attraktiver Fußball spielen, meint er: „Sie gewinnen auch ab und zu einen Titel, sterben aber oft in Schönheit.“

Loose will nun „die passende Philosophie“ für Dynamo finden. „Ich fordere viel – von mir und von den Spielern“, kündigt er an. Sein erster Eindruck von der Mannschaft ist positiv: „Ich lege sehr viel Wert auf Disziplin und Einsatzbereitschaft.“ Von der Stadt hat er dagegen noch nicht viel gesehen. Das wird er sicher nachholen, denn als Theater- und Musikfreund findet er garantiert ausreichend Angebote, um „nach dem Stress im Trainerjob auch mal Dampf abzulassen“.

Das kann Loose bei einem Spaziergang oder einem Stadtbummel genauso wie bei einer Partie Schach, wobei er in diesem Hobby natürlich die Parallelen zum Fußball sieht. „Das Spiel hat viel mit Strategie, Taktik, Psyche und Kreativität zu tun.“ Das alles wird vonnöten sein, um mit Dynamo in die Erfolgsspur zurückzukehren.

Dynamo so schnell wie die Nationalmannschaft

Obwohl sich die Spieler verbessert, verzichtete Maucksch seit Januar auf Leichtathletik-Coaching Jarosch.

Matthias Maucksch hatte einigebewegt bei Dynamo Dresden, weil er neue Wege ging. So holte er sich den international erfolgreichen Leichtathletik-Coaching Dietmar Jarosch vom DSC an seine Seite. Einmal wöchentlich trainierte der Experte für Ausdauer und Sprint mit den Kickern, schrieb ihnen auch den Trainingsplan für den Weihnachtsurlaub. Erst jetzt wurde bekannt: Die Zusammenarbeit endete im Januar abrupt.

Herr Jarosch, wieso arbeiten Sie nicht mehr mit den Dynamos? Herr Maucksch hat mir mitgeteilt, dass er den Termin für das Schnelligkeits- und Konditionstraining am Mittwoch nicht mehr wollte.

Mit welcher Begründung?

Der Abstand zu den Spielen am Sonntagabend war ihm plötzlich zu groß. Er wollte die Einheit auf den Donnerstag legen, obwohl er wusste, dass ich meinen Stundenplan an der Sportschule extra auf das Dynamo-Training abgestimmt hatte. Außerdem sehe ich es so, dass im Leistungssport die Hauptbelastung drei Tage vor dem Wettkampf erfolgen sollte. Danach muss man es automatisch etwas lockerer angehen lassen und sich mental vorbereiten.

Lassen sich denn Erfahrungen aus der Leichtathletik direkt auf den Fußball übertragen?

Der große Unterschied für mich als Trainer war, mit 22 Sportlern zu arbeiten. Die Leichtathletik ist eine Individualsportart. Aber ich denke, dass bis auf zwei, drei Leute, die es nicht für nötig hielten, bei meinem Programm alle mitgezogen haben. Die meisten haben sich eindeutig verbessert. In puncto Schnelligkeit

hatten wir Durchschnittswerte wie die Nationalmannschaft erreicht. Der Nutzen liegt auf der Hand: Wenn ich mich auf zehn Metern von 1,75 auf 1,66 Sekunden verbessere, bin ich einen halben Meter eher am Ball. Auch in der Ausdauer waren klare Verbesserungen zu erkennen. Mit diesen Grundlagen hat die Mannschaft 32 Punkte erzielt. Wie der Zustand jetzt ist, kann ich nicht beurteilen. Man braucht regelmäßige Tests, um das Leistungsvermögen realistisch einschätzen zu können. Die Spieler kommen auch nach Verletzungen nicht mehr zu mir zum Aufbautraining.

Dietmar Jarosch

Foto: Robert Michael

Sind Sie enttäuscht? Ich wollte im Wintercamp in Alten-

berg mit Herrn Maucksch über die weitere Trainingsgestaltung reden, aber er hat darauf verzichtet.

Ist für Sie das Kapitel Dynamo damit beendet?

Wenn eine Anfrage kommt, würde ich Dynamo helfen, weil ich überzeugt bin, dass es auch in der 3. Liga wichtig ist, solche Prinzipien des Leistungssports zu beachten. Mit dem Olympiastützpunkt in Dresden haben wir optimale Bedingungen für die Leistungsdiagnostik mit Laktat-, Schnelligkeits- und Kraftmessung.

Was raten Sie dem neuen Chefcoach Ralf Loose?

Ich will ihm nichts raten, aber die Spieler sollen sich an unsere harten Trainingseinheiten erinnern und daran glauben, dass sie besser sind. Sie müssen ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen.

■ Gespräch: Sven Geisler

SPORT IN ZAHLEN

EISHOCKEY

B-WM der Frauen in Ravensburg: Deutschland – Lettland 2:1 (1:1,1:0,0:0), China – Österreich 4:3 (2:3,2:0,0:0). Stand: 1. Deutschland 6:1 Tore/6 Punkte, 2. Norwegen 7:3/3, 3. China 7:10/3, 4. Lettland 1:2/0, 5. Österreich 3:8/0.

FUSSBALL

Champions League, Viertelfinale, Rückspiele: FC Schalke 04 – Inter Mailand (5:2) 2:1 (1:0) Schalke: Neuer – Uchida, Höwedes, Metzelder, Sarpei – Matip, Papadopoulos – Baumjohann (73, Draxler), Jurado (87, Schmitz) – Raul, Edu (77, Charistea). Inter: Julio Cesar – Maicon, Ranocchia, Lucio, Nagatomo – Thiago Motta – Stankovic (46, Pandev), Zanetti – Sneijder (80, Coutinho) – Eto'o, Milito. SR: Skomina (Slowenien). Zu: 54.142. Tor: 1:0 Raul (45.), 1:1 Thiago Motta (49.), 2:1 Höwedes (81).

Tottenham Hotspur – Real Madrid (Hin: 0:4) 0:1 (0:0) Halbfinale: Schalke 04 – Manchester United 26,4/4,5. Real Madrid – FC Barcelona 27,4/3,5.

Europa League, Viertelfinale, Rückspiele:

Spartak Moskau – FC Porto (Hin: 1:5) Do., 19.00 PSV Eindhoven – Benfica Lissabon (1:4) Do., 21.05 Twente Enschede – FC Villarreal (1:5) Do., 21.05 Sporting Braga – Dynamo Kiew (1:1) Do., 21.05

Oberliga, Nachholspiele:

Germ. Halberstadt – 1. FC Magdeburg II 1:0 (1:0) SR: Albert (Tanneberg). Zu: 392. Tor: 1:0 Marx (40.).

Borea Dresden – FSV Zwickau 1:1 (0:1) SR: Lossius (Sondershausen). Zu: 189. Tore: 0:1 Wölfel (24.), 1:1 Naumann (89.).

Dynamo Dresden II – RW Erfurt II abgesagt

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Halberstadt	24	17	6	1	53	18	57									
VfB Auerbach	24	16	4	4	53	26	52									
Budissa Bautzen	24	13	5	6	36	20	44									
Rot-Weiß Erfurt II	23	9	10	4	36	30	37									
Erzgebirge Aue II	23	11	4	8	34	32	37									
Luckenwalde	24	9	6	9	42	43	33									
FSV Zwickau	22	9	6	8	31	27	32									
Carl Zeiss Jena II	24	7	8	9	37	36	29									
Dynamo Dresden II	22	8	4	10	35	37	28									
Wacker Gotha	24	7	4	13	32	42	25									
SC Borea Dresden	22	5	9	8	24	32	24									
Sachsen Leipzig	22	6	6	10	17	28	24									
Lok Leipzig	21	4	10	7	30	34	22									
VfL Halle	23	5	6	12	24	40	21									
Chemnitz FC II	23	4	7	12	30	46	19									
Magdeburg II	23	4	6	13	25	48	18									

GEWICHTHEBEN

EM in Kasan/Russland, Frauen, Klasse bis 58 kg: 1. Nowikawa (Weißrussland) 225 (Reißen 100/Stoßen 125) kg; 2. Paratowa (Ukraine) 200; 3. Klejnowska (Polen) 196; 7. Kusterer (Karlsruhe) 188 (85/103). Reißen: 1. Nowikawa 100; 6. Kusterer 85. Stoßen: 1. Nowikawa 125; 8. Kusterer 103. Männer, 69 kg: 1. Lukanin (Russland) 332 (146/186) kg; 2. Martin (Rumänien) 331; 3. Godelli (Albanien) 321; Reißen: 1. Binay (Türkei) 154 kg; Stoßen: 1. Lukanin 186 kg.

RAD

Pfeil von Brabant (200 km): 1. Gilbert (Belgien) Lotto, 2. Leukemans (Belgien) Vacansoleil, 3. Geslin (Frankr.) Fdjeux, 10. Geschke (Berlin) Skil-Shimano.

TENNIS

ATP-Turnier in Monte Carlo, 2. Runde: Federer (Schweiz) – Kohlschreiber (Augsburg) 6:2, 6:1; Gil (Portugal) – Mayer (Bayreuth) 7:5, 6:1.

VOLLEYBALL

Bundesliga, Frauen, 25. Spieltag: Dresdner SC – VfL Bismarck 3:1, Schwerin – Potsdam 3:2, VCO Berlin – Köpenick 2:3, Sinsheim – Hamburg 1:3, Erfurt – Suhl 1:3, Aachen – Münster 0:3, Sontheim – Wiesbaden 3:2. Spitze: 1. DSC 67:18/42:4, 2. VfL Bismarck 63:28/38:10, 3. Schwerin 57:27/34:10.